



# französische Lyrik

alter und neuer Zeit  
in deutschen Versen

von

Joseph Jaffé

Hamburg  
Im Gutenberg-Verlag  
Dr. Ernst Schultze

1908



Alle Rechte  
vom Verlag  
vorbehalten



Außer dieser Ausgabe ist von dem vorliegenden  
Buche noch eine kleine Auflage als Ausgabe B  
auf hochweißem, sehr starkem, dabei aber außer-  
ordentlich leichtem Dickdruckpapier hergestellt wor-  
den. Jedes Exemplar dieser Liebhaberausgabe  
ist in Ganzleder gebunden und kostet 8 Mark

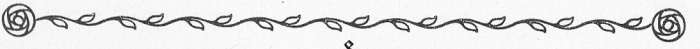


## Inhalts-Übersicht

	Seite		Seite
Vorbemerkung . . . . .	11	Ballade an den Mond . . . . .	44
<b>François Villon:</b>		Dezembernacht . . . . .	50
Aus dem großen Testament 13		An Frau M. . . . .	54
<b>Clément Marot:</b>		Lebewohl . . . . .	55
Lied . . . . .	19	<b>Victor Hugo:</b>	
An den König, als ich be-		Der Abend des Sämanns . . . . .	56
stohlen wurde . . . . .	20	Abend auf dem Meere . . . . .	57
<b>Pierre Corneille:</b>		Aus den Orientalen . . . . .	62
Stanzen . . . . .	25	Der Kaisermantel . . . . .	64
<b>Pierre-Jean de Béranger:</b>		Die Ordnung ist wieder her-	
Meine Berufung . . . . .	27	gestellt . . . . .	65
Die Dachkammer . . . . .	28	Lied . . . . .	67
Der alte Korporal . . . . .	30	Lied . . . . .	68
Des Volkes Erinnerungen . . . . .	32	Ein Spiel . . . . .	69
<b>Gérard de Nerval:</b>		Des Kaisers Zeitvertreib . . . . .	69
Herren und Knechte . . . . .	35	Die Sühne . . . . .	72
Phantasie . . . . .	35	<b>Chéophile Gautier:</b>	
Laß mich . . . . .	36	Pastell . . . . .	84
Goldene Verse . . . . .	37	Crost . . . . .	85
<b>Alfred de Musset:</b>		Die Alten von der alten Garde 86	
An Juana . . . . .	39	<b>Charles Baudelaire:</b>	
An Julie . . . . .	41	Mißgeschick . . . . .	91
An Pepa . . . . .	42	Das Ideal . . . . .	92
Ella . . . . .	43	Der Vampyr . . . . .	92
		Die Katze . . . . .	93



	Seite		Seite
Ganz und gar . . . . .	94	Guter Sang III. . . . .	121
Nachmittagslied . . . . .	95	Vergessene Weisen I. . . . .	122
Das Gespenst . . . . .	97	"    II. . . . .	123
Die Eulen . . . . .	98	Bilder aus Belgien	
Crauriges Madrigal . . . . .	99	I. Walcourt . . . . .	123
Der Mahner . . . . .	100	II. Charleroi . . . . .	124
Lösegeld . . . . .	101	III. Brüssel . . . . .	125
Der Mensch und das Meer	102	IV. Schloßpark . . . . .	126
Klage eines Icarus . . . . .	103	V. Karussel . . . . .	126
Heauton timoroumenos . . . . .	103	VI. Mecheln . . . . .	127
Abel und Kain . . . . .	105	Aquarell von Spleen . . . . .	128
Nachschrift für ein ver-		Weisheit I. . . . .	129
botenes Buch . . . . .	106	"    II. Caspar Hauser	130
Paul Verlaine:		"    III. . . . .	131
An Eugen Carrière . . . . .	108	Prolog . . . . .	132
Nevermore . . . . .	109	Pierrot . . . . .	133
Drei Jahre später . . . . .	109	Die Kunst des Dichters . . . . .	133
Sentimentaler Spaziergang	110	Schlaff . . . . .	135
Herbstlied . . . . .	111	Liebe . . . . .	136
Schäferstunde . . . . .	111	Allegorie . . . . .	137
Mondschein . . . . .	112	Hirngespinnste I. . . . .	138
Auf dem Spaziergang . . . . .	113	"    II. . . . .	139
Aufzug . . . . .	114	Der Schamlose . . . . .	140
Der Faun . . . . .	115	Hände . . . . .	141
Halblaut . . . . .	115	Närrischer Rat . . . . .	143
Sentimentales Zwiegespräch	116	Lieder für sie I. . . . .	145
Frau und Kasse . . . . .	117	"    II. . . . .	146
Serenade . . . . .	118	An König Ludwig den Zweiten	148
Lavitri . . . . .	119	Meine Büste . . . . .	149
Guter Sang I. . . . .	120	José-Maria de Hérédia:	
"    II. . . . .	121	Vergessen . . . . .	150



	Seite		Seite
Pan . . . . .	150	Auf Wache . . . . .	179
Der Ziegenhirt . . . . .	151	Die Küste . . . . .	180
Weihe . . . . .	152	Crockene Kiesel . . . . .	182
Des Toten Bitte . . . . .	153	Jean-Arthur Rimbaud:	
Der Sklave . . . . .	153	Mein Zigeunerleben . . . . .	184
An der Crebia . . . . .	154	Lebenstiefe . . . . .	184
Nach der Schlacht bei Cannae	155	Faunskopf . . . . .	185
Villula . . . . .	156	Aufregung . . . . .	185
Cranquillus . . . . .	156	Der Schläfer im Cal . . . . .	187
Eupercus . . . . .	157	Der Schrank . . . . .	188
Die Dogaresa . . . . .	158	Jules Jouy:	
Der alte Goldschmied . . . . .	159	Lied der Bergarbeiter . . . . .	189
Die Conquistadoren . . . . .	159	Der bleiche Mann . . . . .	190
Jungbrunnen . . . . .	160	Emile Verhaeren:	
Auf eine tote Stadt . . . . .	161	Ulämische Kunst . . . . .	192
Antike Medaille . . . . .	161	Artevelde . . . . .	195
Bretagne . . . . .	162	Die Bauern . . . . .	196
Maris stella . . . . .	163	Kato . . . . .	198
An Ernesto Rossi . . . . .	164	Des Mönches Tod . . . . .	200
Jacques Normand:		Betrachtung . . . . .	202
Nach dem Essen . . . . .	165	Die Bäume . . . . .	203
Caubenschießen . . . . .	169	Die Tränke . . . . .	204
Aufrechtig . . . . .	171	Der Schrei . . . . .	204
Um den Ruhm . . . . .	172	Die Nacht . . . . .	205
Jean Richepin:		Die Straßen . . . . .	206
Unsere Vergnügungen . . . . .	173	Das Idol . . . . .	207
Unsere Rache . . . . .	175	Unkraut . . . . .	208
Mein Glas ist leer . . . . .	176	Gebet . . . . .	209
Moderne Studie nach der		Das Schwert . . . . .	210
Antike . . . . .	178		





	Seite		Seite
Ein Abend . . . . .	211	Ein Traum von Morgenrot und Schatten . . . . .	222
<b>Albert Giraud:</b>		Der Raufbold . . . . .	222
Katharina von Medici . . . . .	213	Chryssilla . . . . .	223
An eine vierzigjährige Frau	214	<b>Fernand Gregh:</b>	
<b>Henri de Régnier:</b>		Prüfung . . . . .	225
Unsichtbare Gegenwart . . . . .	215	Abend in der Großstadt . . . . .	227
Vor der Prägung . . . . .	216	Musik in der Ferne . . . . .	228
Wechselstrophen . . . . .	218	Zweifel . . . . .	230
Ein Traum von Stunden und von Jahren . . . . .	220	Dämmerstunde . . . . .	231
		Betrachtung . . . . .	232



### Vorbemerkung.

In dieser Sammlung ist der Grundsatz genauer Nachbildung von Versmaß und Reimverschlingung streng durchgeführt. Wer Übersetzungen eine Mitgift aus eigenem geben kann, mag sich freier bewegen; der bescheidene Dolmetsch soll die Gebärde des Kunstwerks ehren und deshalb den Vortheil verwandter Formen selbst auf die Gefahr einer gelinden Beengung ausnutzen. Es ist keineswegs richtig, daß Übersetzungen durchaus den Eindruck von Originalen machen müssen, der Geruch der Muttererde darf sich nicht verflüchtigen. Unsere Bühne kann den Trochaeus des spanischen Dramas, den Alexandriner des französischen getrost preisgeben, ihre Mittel leisten tausendfältigen Ersatz und ermöglichen Treue der Stimmung; die redlichste Übertragung eines Gedichtes hat dagegen immer noch genug Verluste zu beklagen. Gewiß wird alle Lyrik durch dieselben Stimmungen ausgelöst, doch die Seelen der Völker und Zeiten sind so verschieden, wie die der Sprachen.

Der Leitsatz rechtfertigt die Verwendung des oft verketzerten Alexandriners. Was ihn uns unbehaglich macht, ist zumeist die starre Cäsar, die ihn im Deutschen — viel





schärfer als im Französischen — wie mit einem Beilschlage zerhackt; sie ist frei behandelt, wie dies ja auch die jüngeren Franzosen belieben.

Dem vers libre ist peinliche Gerechtigkeit widerfahren; Meister wie Régnier und Verhaeren können dies beanspruchen, sie sind gegen den Verdacht gespreizter Unfähigkeit geschützt, die sich nur zu oft solcher Tracht bedient.

Es bedarf keiner Erwähnung, daß das Büchlein weder bestimmte Zeitabschnitte noch Schulen erschöpfen will; nicht einmal dem Reichtum der vertretenen Dichter wird es auch nur annähernd gerecht.

Lugano, im Herbst 1907

**Joseph Jaffé**



**François Villon**

geb. 1431



### Aus dem großen Testament

**M**ich reut, daß ich in jungen Tagen  
Gescheut hab jede ernste Pflicht,  
Das Alter naht, wer kann es sagen,  
Wie bald dies wilde Herz schon bricht.  
Zu Fuß enteilt die Zeit ja nicht,  
Sie sitzt zu Rosse! ach, mein Glück  
War immer leicht nur von Gewicht,  
Mir ärmsten blieb auch nichts zurück.

Die Jahre sind dahin gegangen,  
Nichts ernstes habe ich erstrebt,  
Mit Schrecken seh ich und mit Bangen,  
Ich bin nicht reif, bin nur verlebt.  
Eh' noch mein Sein ins Nichts entschwebt,  
Hat mich der letzte Freund vergessen,  
Kein Herz, das um mich zagt und bebt . . . !  
Ich habe nie ein Glück besessen.

Nie hab ich schweres Geld gezahlt  
Für Leckerbissen und für Wein,  
Bei Frauen nie damit geprahlt,  
Davon ist mein Gewissen rein.  
Wer dies nicht glaubt, der läßt es sein,  
Mag seinen Glauben er genießen!

